

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XVIII.

Leipzig, Sonntag den 27. Juni 1880.

No. 73.

Bestellungen auf das III. Quartal des „Correspondent“ wolle man sofort aufgeben, da die Post nach Beginn des Quartals die erschienenen Nummern nur gegen besondere Entschädigung nachliefert.

### Düsseldorfer Ausstellungsbriefe.

II.

Wir gelangen nun in die Reihe von J. P. Bachem in Köln (Verlag der „Köln. Volksztg.“). Was uns diese Firma bietet, ist wahrlich der Mühe werth, näher besichtigt zu werden. 20 verschiedene Verlagswerke, welche in typographischer Beziehung Nichts zu wünschen übrig lassen (einzelne mit drei- und vierfarbigem Titelblatt), eine Collection Arbeiten in Schwarz- und Buntdruck, von besonderem Geschmack im Satz und vorzüglicher Reinheit im Druck, zieren den Ausstellungsschrank. Es würde zu weit führen, wollten wir diese Gegenstände eingehender besprechen, zudem erlaubt es auch der Raum d. Bl. nicht; nur wollen wir noch auf den Katalog der ausgestellten Werke und eine Geschäftskarte, welche Interessenten gratis zur Verfügung steht, besonders aufmerksam machen, um die Leistungsfähigkeit dieser Offizin zu manifestiren. Ersterer, in drei Farben ausgeführt, kann als Muster eines vorzüglichen Geschmacks (trotz seiner Einfachheit) in der Wahl der Titelschriften gelten, während die Geschäftskarte als ein Kabinetsstück allerersten Ranges zu betrachten ist. Dieselbe, in 6 Farben ausgeführt, erfreut das Auge eines jeden Kenners. Außer dem exacten Druck müssen wir noch die inneren, aus achteipetit-doppelseinen Linien höchst zierlich zusammengesetzten Ecken lobend anerkennen; mit dem Gefühl hoher Verehrung verlassen wir die Reihe.

Weiß & Zimmer in M.-Gladbach haben Geschäftsbücher und Buchdruck-Arbeiten ausgestellt; letztere, obwohl nichts Besonderes bietend, zeigen dennoch das Streben nach Vervollkommnung, während die Geschäftskarte der Firma, in drei Farben hergestellt, schon über das Niveau der Mittelmäßigkeit zu stehen kommt.

Mehlnisches gilt von Heinrich Altstadt in Machen, welcher außer merkwürdigen Arbeiten Lichtdrucke und Photolithographien ausstellt.

G. D. Wädeler in Essen und J. Wädeler in Herten stellen Schulbücher, Schulwandkarten und Werke des Verlages aus, welche durch ihre Gediegenheit nicht wenig dazu beitragen, das Renommée dieser Firmen zu vergrößern. Nicht unerwähnt sollen Goldschnitt und Deckelprägung der gebundenen Bücher bleiben.

Die Coppenrath'sche Buch- und Kunsthandlung in Münster (Westfalen) glänzt durch zwei Exemplare des Wertes: „Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler der Provinz Westfalen.“ — Es ist dies ein bemerkenswerthes Prachtwerk, dessen äußere Ausstattung des Inhaltes würdig.

Fr. Diez hier hat eine Collection Druckformulare für kaufmännische, industrielle und gewerbliche Zwecke ausgestellt, welche in Anbetracht, daß es Alltagsarbeiten sind, auch nichts Wesentliches darbieten; eine in verschiedenen Farben in Quart hergestellte Geschäftsempfehlung verdient erwähnt zu werden, vorausgesetzt, daß dieselbe in dieser Offizin auch hergestellt worden ist.

Fischer & Mey in Rüdelsheim sind durch Plakate, Broschüren, Adresskarten, Kataloge, Preislisten, Etiquetten, gravirte Landschaftszeichnungen u. dgl. m. vertreten.

Karl Georgi in Bonn leistet auf dem Gebiete der Typographie Anerkennenswerthes. Einfachheit bei der Wahl der Schriften, Geschmack in der Zusammenstellung und geeigneter Druck verleihen den ausgestellten Erzeugnissen das Gepräge des Edlen und Schönen; man merkt jenen Arbeiten kein Atom jener Ueberladung und Effecthascherei an, welche sich seit einiger Zeit in unserem Gewerbe breit machen und die zum Verberb des gesunden Geschmacks wesentlich beigetragen haben. Die Vorzüge derartigen Arbeiten treten noch glänzender zu Tage, wenn dieselben mit solchen, an den oben erwähnten Fehlern laborirenden verglichen werden.

### Correspondenzen.

\* Chemnitz, im Juni. In Ergänzung der s. B. mitgetheilten Buchdruckerei-Verhältnisse des Erzgebirges im Nachstehenden Einiges aus Zschopau. Nachdem vom Monat Februar bis nach Ostern in der Buchdruckerei von P. Strebelow 3 bis 4 Sehergehilfen thätig gewesen, reisten dieselben nach Beendigung der dringenden Arbeiten bis auf einen wieder ab. Letzterer lernte daselbst Ostern 1879 aus und hätte jedenfalls noch längere Zeit stehen bleiben können, zog es jedoch vor, auch seine Stellung zu kündigen, wozu er seine guten Gründe gehabt haben mag. Bei seiner Abreise nun wurde bemerkt, nebst dem Arbeitsbuche, folgendes Zeugnis ausgestellt, was, vielleicht einzig in seiner Art, unter allen Fachgenossen bekannt zu werden verdient. Dasselbe lautet wörtlich: „Der Schriftsetzer Herr C. W. aus Chemnitz hat in der Zeit von Ostern 1875 bis Ostern 1879 in meiner Offizin gelernt und nachdem bis heute als Gehilfe bei mir conditionirt. Obwohl derselbe als flotter Seher zu empfehlen wäre, darf ich doch nicht unerwähnt lassen, daß er, den Einflüsterungen Anderer Gehör schenkend, durch sein sozialdemokratisches Grundfäßes dokumentirendes oppositionelles Betragen in letzter Zeit mehrfach Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben und seinem Lehrherrn dadurch sich undankbar gezeigt. Zschopau, 6. Juni 1880. Paul Strebelow.“ Da mir Herr W. persönlich bekannt, kann ich versichern, daß bei ihm von einem derartigen Betragen nicht die Rede sein kann, vielmehr kann ich sowol wie seine Kollegen in

Zschopau denselben nur als einen ruhigen, gebildeten und bescheidenen Kollegen achten. Daß die Gehilfen daselbst, bei den großen Ansprüchen, die an sie gestellt werden, sehr bescheiden sein müssen, ist übrigens ein stätes Klagegeli, was man jedes Jahr zu hören bekommt. Das sozialdemokratische Grundfäßes dokumentirende, oppositionelle Betragen wäre also wol nur darauf zurückzuführen, daß Herr W. Ende vor. Jahres sich dem Chemnitzer Buchdruckerverein anschloß und sich erdreistete, den „Corr.“ zu halten. Lehrlinge sind zur Zeit in der fraglichen Druckerei 3 beschäftigt — nach erzgebirgischen Begriffen allerdings nicht zu viel — und ist denselben hinreichend Gelegenheit geboten, tüchtig draufstecken zu lernen, zu welchem Zwecke sie auch einen beträchtlichen Theil ihrer eigentlichen Ruhestunden dem Geschäfte opfern dürfen. Dies letztere dürfte auch der Grund sein, weshalb Herr Str. seine Lehrlinge meist von Chemnitz engagirt. Die Zschopauer Einwohner werden nicht wollen, daß ihre Kinder auf solche Weise ausgenützt werden. (Was das oben erwähnte Zeugnis betrifft, so können wir nur bedauern, daß der § 164 des Strafgesetzbuches nicht auch auf derartige Ungehörigkeiten auszudehnen ist. Red.)

-g- Frankfurt a. M. Julius Simon Nau f. Gott ruft die edelsten und besten Menschen am frühesten wieder zu sich, sagt ein alter Spruch, und so trauern auch hier wir um einen Mann, der die edelsten und besten Tugenden in sich barg und für uns nur zu bald eine Beute des langsam an ihm zehrenden Todes wurde. In einem Alter von 31 Jahren erlag er am 11. Juni nach langem Leiden der Brustkrankheit, trotzdem ihn stets noch die beste Hoffnung auf die Zukunft besetzte. Nau wurde im Jahre 1849 in Würzburg geboren, erlernte daselbst in der Steib'schen Druckerei unsere Kunst und verließ im Jahre 1870 beim Strife seine Heimat und fand Condition in Berlin in der „National-Zeitung“, welche Stellung er wegen Aufrechterhaltung des Tarifes 1876 ebenfalls aufgab, und da er dortselbst nicht sobald untergebracht werden konnte, siedelte er mit Frau nach Frankfurt über, wo er Condition bei Kumpf & Meis erhielt. Hier hoffte er ein stilleres, glückliches Leben führen zu können, aber leider wurde auch diese Hoffnung zu nichts, denn nachdem er ca. drei Monate in Stelle stand, machten seine Prinzipale den Anfang mit Reduzirung des Lokalzuschlages, was den Austritt fast sämmtlicher Kollegen ihres Geschäftes zur Folge hatte; darunter war natürlich auch Nau. Einige Wochen darauf fand er in der Societäts-Druckerei hier Stellung, woselbst er bis zu seinem Tode beschäftigt war. Er war fleißig und tüchtig in seinem Berufe, collegialisch und zuvorkommend gegen seine Kollegen und erwarb und erhielt sich dadurch die Sympathien Aller, die mit ihm im Berkehe standen. — Das Leichenbegängnis fand Sonntag den 13. Juni unter sehr zahlreicher Theilnahme statt. Er hinterläßt eine Wittve. Möge die Erde ihm leicht sein, sein Andenken wird fortleben im Herzen seiner Freunde!

**\* Hannover, 16. Juni.** Die diesjährige (zweite) Generalversammlung der Buchdrucker-Kranken- und Begräbniskasse für den Gauverband Hannover, eingetragene Hilfskasse, fand am 5. d. Mts. in Lüneburg statt. Es waren dazu aus den verschiedenen Städten des Gaues 30 Delegirte sowie Herr Erdm. Schulz aus Hannover als Gast erschienen. Nach Begrüßung der Delegirten durch Herrn Wagener-Lüneburg und Erledigung der Formalitäten wurde in die Tagesordnung eingetreten und erstattete der Vorsitzende Klapproth den Jahresbericht, in welchem die Gründe für den ungünstigen Stand der Kasse hervorgehoben und Mittel zur Abhilfe empfohlen werden. Sodann erfolgt Vorlegung der Jahresrechnung durch den Kassirer Weber wie folgt: Abrechnung vom 1. Januar bis 31. December 1879.

A. Einnahme:

1) Beiträge der Mitglieder:	
Hannover . . .	Mf. 2522,90
Hameln . . .	26,40
Springe . . .	15,60
Hildesheim . . .	257,60
Bockenem . . .	30,30
Alfeld . . .	38,70
Goslar . . .	6,90
Peine . . .	15,60
Einbed. . .	9,90
Celle . . .	85,50
Lüneburg . . .	179,40
Neizen . . .	3,90
Sarburg . . .	55,20
Transport Mf	3254,40
Freiburg a. G.	12,30
Lüchow . . .	12,90
Göttingen . . .	131,70
Northeim . . .	33,30
Osterode . . .	15,60
Münden . . .	1,80
Ellerich a. S.	00,90
Uslar . . .	4,80
Braunshweig	290,80
Wolfenbüttel	13,40
Holzminde . . .	30,70
Seesen . . .	15,60
Helmstedt . . .	00,00
Latus Mf.	3254,40
Summa:	Mf. 3818,20

2) An Zinsen . . . . . 96,00

Summa der Einnahme: Mf. 3914,20

B. Ausgabe:

1) An Krankengeld . . .	Mf. 4374,06
2) " Begräbnisgeld . . .	220,00
3) " Insgemein . . .	158,40
Summa der Ausgabe:	Mf. 4752,46

C. Bilanz:

A. Einnahme . . . . .	Mf. 3914,20
B. Ausgabe . . . . .	4752,46
Reibt Schuld: Mf.	838,26

Diese Schuld von Mf. 838,26 ist, laut Beschluß des Goutages in Hildesheim am 27. Juli 1879, der Krankenkasse schenkungsweise erlassen. Der Vermögensbestand betrug nach Deduction dieses Defizits Mf. 2400. — Krank waren 92 Mitglieder 573 Wochen. — Gestorben sind 5 Mitglieder.

— Nach kurzen Bemerkungen zu der Abrechnung sowie nach beantragter und ertheilter Decharge wird bei Punkt 3: Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung, beschlossen, dieselbe am Orte des nächsten Goutages abzuhalten. Die Bestätigung des vom Lokalverein Hannover gewählten Vorstandes erfolgte ohne weitere Debatte (s. die betr. Bekanntmachung unter Vereinsnachrichten in Nr. 71). Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung war 5, Antrag, betreffend die Bedingungen des eventuellen Anschlusses an die Central-Krankenkasse. In längerem Referate erläuterte Herr Weber die Sachlage und stellte sodann namens des Vorstandes folgenden Antrag: „Die Generalversammlung beschließt, den Vorstand zu beauftragen, beim Anslebentreten der Central-Krankenkasse den Anschluß unserer Kasse auf Grund des Statutes der erstern vorzubereiten und den betreffenden Vertrag einer spätern Generalversammlung zur statutenmäßigen Genehmigung zu unterbreiten. Sollte die Ausdehnung unserer Krankenkasse zu einer Central-kasse seitens des Vorstandes des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker, als im Interesse der Mitglieder des letztern Vereins liegend, beantragt werden, so hat auch hierzu der diesseitige Vorstand Vollmacht, vorbehaltlich einer spätern definitiven statutengemäßen Genehmigung.“ Nach eingehender Debatte wurde dieser Antrag gegen zwei Stimmen angenommen.

6) Antrag, betreffend Vermeidung eines Defizits im laufenden Rechnungsjahre. Frick-Hannover referirt, wie das Defizit des letzten Jahres zu ersten Bedenken Anlaß gebe und unbedingt Abhilfe geschaffen werden müsse, wenn auch voraussichtlich das diesjährige Defizit nicht so groß als das vorjährige werden dürfte; da nun aber die

Errichtung der Centralkasse in naher Aussicht stände, so wäre wol vorläufig von einer Erhöhung der Steuer oder Herabminderung des Krankengeldes abzusehen, um abzuwarten, wie wir uns mit unserm Reservecfonds stellen würden. Redner stellt namens der hannöverschen Delegirten den Antrag: „Die Generalversammlung beschließt, den Gauvorstand zu ersuchen, ein etwa im laufenden Rechnungsjahre bei der Krankenkasse sich ergebendes Defizit vorläufig aus der Goutasse vorzuschießen, und beauftragt den Vorstand, nach Schluß des Rechnungsjahres zur Deckung dieses etwaigen Defizits einen entsprechenden Antrag der Urabstimmung der Mitglieder zu unterbreiten.“ Dieser Gegenstand ruft eine lange Debatte hervor, nach welcher vorstehender Antrag einstimmige Annahme findet; zugleich wird bestimmt, daß nicht etwa das Krankengeld herabgesetzt werden soll, sondern eventuell eine Ertraststeuer zu erheben ist. 7) Etwasige Anträge aus der Versammlung. Hoffmeiste-Hannover referirt, daß Herr Wente in Hannover seit länger als 52 Wochen krank und daher keine Unterstützung mehr erhalte. Redner beantragt namens der hannöverschen Delegirten, Herrn Wente eine einmalige Extra-Unterstützung von Mf. 40 zu bewilligen. Dieser Antrag findet Annahme. Nach allgemeinen Bemerkungen und kurzem Resumé des Vorsitzenden schließt sodann letzterer die Versammlung nachts 1 Uhr.

**M. Leipzig.** (Typographische Gesellschaft.) Die letzten Abende der Gesellschaft waren solche, die zwar keine besonders glänzenden Tagesordnungen zeigten, dessen ungeachtet aber alle Anwesenden befriedigten. In der einen Sitzung war Herr Heinrich Fischer aus Metz zugegen, der über ein von ihm in seinem Geschäft eingeführtes Schriftprobenduch berichtete; in der andern Sitzung kamen nur innere Vereins-Angelegenheiten zur Sprache, aus denen wir nur hervorheben, daß die bekannte gothaer Loos-Ausgabe des Pierer'schen Conversationslexikons Gegenstand der Untersuchung einer Commission gewesen; dieselbe hatte über Ersuchen des Vorstandes, an welchen von auswärts die Bitte um Beurtheilung der Ausgabe eingelaufen, ein sehr ruhiges, der Loos-Ausgabe indessen entschieden ungünstiges Urtheil gefällt. Weiter wird wieder über ein schönes Zeichen der Liebe zur Gesellschaft berichtet. Es war nämlich der Gesellschaft von mir unbekanntem Mitgliedern eine Gutenberg-Statue gestiftet worden. In der erstervänten Sitzung lag zum Theil wieder einmal unsere so reichhaltige Sammlung aus. Es ist eine wahre Freude zu sehen, mit welcher Hingebung sich Herr Gröber dieser widmet, da ist Alles schön und praktisch geordnet; ich glaube, wenn nachts in dichtester Finsternis Jemand irgend ein Blatt haben wollte, so würde der brave Verwalter auch da seines Amtes walten können.

**\*Stettin, 20. Juni.** Am Sonntag den 13. d. Mts. fand die zweite Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins im neuen Geschäftsjahre statt. Wenn auch der Besuch derselben nicht gerade als schwach gelten darf, so hätte man doch angefsichts der bedeutamen Tagesordnung ein größeres Zutreffen erwarten können, zumal sich besonders im Hinblick auf den zweiten Punkt derselben sehr interessante Erörterungen voraussetzen ließen. Zur Verathung gelangte zunächst ein Antrag des Vorstandes auf Abänderung des § 6 der Geschäftsordnung, welcher bisher besagte, daß nach angenommenem Schluß der Discussion außer den Berichterstattern und Antragstellern auch die eingeschriebenen Redner noch das Wort haben sollen. Der Vorstand beantragte Streichung der letztern Bestimmung, da nach den in der vorigen Versammlung gemachten Erfahrungen solche Praxis nicht im Interesse einer allgemein befriedigenden Verhandlung gehandhabt werden könne. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte mit dem Amendement angenommen, daß, nachdem die Discussion durch Abstimmung geschlossen, außer den Berichterstattern u. s. w. noch ein Redner für und einer gegen die in Rede stehende Sache zum Wort zuzulassen ist. — Als zweiter

Punkt stand ein Antrag des Herrn Th. Drescher zur Verhandlung: „Die Versammlung möge beschließen, einen Protest gegen das auf dem Goutage zu Greifswald beschlossene Hilfskassenstatut bei der Königl. Bezirksregierung hiersebst einzureichen.“ Der Vorsitzende Herr R. Müller recapitulirte in Kürze die Verhandlungen des Goutages betreffs der Errichtung einer „eingeschriebenen“ Kranken- und Sterbekasse; den Beschlüssen des Goutages zufolge sei das Sterbegeld, welches bisher für beide Klassen in der Krankenkasse ein einheitliches im Betrage von Mf. 120 gewesen, ebenfalls in zwei Klassen getheilt worden und zwar mit den Beträgen von Mf. 120 und Mf. 80. Dadurch seien nun allerdings diejenigen Mitgliedschaften, welche der zweiten Klasse angehören, gegenüber denselben Leistungen zur Kasse wie bisher, mit dem eventuellen Inkrafttreten des Statutes um Mf. 40 gekürzt, und nachdem schon damals die stettiner Delegirten insgesammt gegen diese Herabsetzung gestimmt, bezwecke nun auch der von Herrn Drescher gestellte Antrag, die Versammlung zu einem Protest gegen das Statut hauptsächlich betreffs des Sterbegeldes zu veranlassen. Dem gegenüber müsse er (der Vorsitzende) darauf aufmerksam machen, daß in den letzten acht Tagen seitens des Gauvorstandes neue Statuten zur Vertheilung gelangt seien, welche, obwohl sie alle auf dem Goutage beschlossenen Abänderungen enthalten, das einheitliche Sterbegeld von Mf. 120 auch für die Folge beibehalten und nach § 57 mit dem 28. März 1880 (seit dem Goutage) in Kraft getreten sind. Demnach habe also der Gauvorstand das Statut der eingeschriebenen Hilfskasse bei der Königl. Regierung nicht eingereicht, wodurch also der vorliegende Antrag gegenstandslos geworden, da in der That Nichts vorhanden sei, gegen das protestirt werden könne. Welches Mandat den Gauvorstand berechtigt habe, eine ihm vom Goutage aufgegebenen Maßnahme nicht auszuführen, darüber würden die betreffenden Herren auf Wunsch der Versammlung wol selbst Auskunft geben. Auf eine Anfrage des Herrn Drescher erklärt der Gauvorsteher Herr Reinke: der Neubruck der Goutastatuten sei infolge eingetretener Mangel bewirkt worden; die darin enthaltenen Abänderungen bezögen sich nur auf die Verwaltung des Gauvereins, hätten also mit der „eingeschriebenen“ Hilfskasse Nichts gemein, und das Statut der letztern werde demnächst der Regierung zur Bestätigung vorgelegt werden. Daraufhin erklärt Herr Drescher, seinen Antrag aufrecht erhalten zu wollen, und ersucht die Versammlung, den Vorstand mit der Aufassung eines Protestes zu beauftragen. In längerer Rede seinen Antrag motivirend, giebt er seinem tiefen Bedauern Ausdruck, daß er als Mitbegründer des Gauvereins sich genöthigt sehe, mit diesem Schritte dem Gauvorstande gegenüberzutreten und bei der Behörde gewissermaßen das Ansehen des Vereins schädigen zu müssen; um aber sein Recht und dasjenige Derer zu wahren, die von der nach seiner Meinung ungerechtfertigten Verkürzung ihrer wohlverworbenen Ansprüche mitbetroffen sind, bleibe ihm nichts Anderes übrig, zumal dieser Maßnahme jeder gesetzliche Rechtsboden fehle. Die Herren Neuenfeldt, Heidschmidt und Kayser schließen sich den Ausführungen des Herrn Drescher an, während Herr Döbner dem Gauvorstande anheimgiebt, das bisherige Sterbegeld so lange zu bezahlen, bis die Angelegenheit der Central-Krankenkasse geregelt sei; jedenfalls werde ein Sträuben des diesseitigen Gauvereins gegen den Beitritt zur Centralkasse auf die Dauer nicht möglich sein. Nach einigen Controversen zwischen dem Gauvorsteher und den Herren Drescher, Neuenfeldt u. s. w., welche sich indessen zumeist nur auf den greifswalder Goutag bezogen, stellte Herr R. Müller folgenden Antrag: „Die Versammlung wolle beschließen, bei dem Gauvorstande zu beantragen, die auf dem Goutage zu Greifswald beschlossene Errichtung einer eingeschriebenen Hilfskasse angefsichts der schwebenden Central-Krankenkassen-Frage bis zum nächsten Goutage zu vertagen und darüber eine Urabstimmung im Dergau

zu veranlassen.“ Der Antragsteller berührt in seiner Motivierung die auf dem Gantage gestellten Anträge, von denen er den der strafsunder Mitgliedschaft als solchen bezeichnet, dessen Annahme nach allen Seiten befriedigend gewirkt haben würde, weil er sich innerhalb des Hilfskassengesetzes bewege und sämmtlichen bisherigen Mitgliedern nur einen Verlust von Mk. 20 verursacht haben würde. Derselbe lautete bekanntlich auf Mk. 100, während Charlottenburg Mk. 100 resp. Mk. 80, der Gauvorstand aber Mk. 120 resp. Mk. 80 beantragt hatten.) In Anbetracht der überaus rasch fortschreitenden Entwicklung der Central-Krankenkasse, der sich täglich mehrenden Chancen zu Gunsten derselben sei es indessen gerathen, von der Ausführung der greifswalder Beschlüsse vorläufig Abstand zu nehmen, bis wir aus dem demnächst zu erhoffenden Statuten-Entwurf der Central-Kasse ersehen, inwieweit dieselbe mit ihren Leistungen allen wohlberechtigten Ansprüchen Rechnung zu tragen vermag. Der Gauvorsteher erklärt sich für seine Person mit diesem Antrage einverstanden, insoweit, als nach der allgemeinen Stimmung innerhalb des Unterstützungsvereins von einem Kassenverbande keine Rede mehr sein könne. Herr Drescher zog seinen Protestantrag zurück und der Antrag des Herrn Müller wurde einstimmig angenommen. Hoffentlich sind wir damit aus den unseligen Zerwürfnissen herausgekommen, die leider in letzter Zeit kein gedeihliches Zusammenwirken ermöglichen; möchten wir Alle doch niemals vergessen, daß nur in der Einigkeit unsere größte Kraft liegt, um die Aufgaben, die unsferer noch harren, zum allseitigen Besten zu lösen. — Das Gesuch des Herrn Grumm jun. um Befürwortung seiner Aufnahme in den Verein beim Gauvorstande wurde mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

**R. Wiesbaden, 21. Juni.** Der hiesige Gutenberg-Verein hat seit seinem Bestehen stets, sei es in öffentlicher oder privater Form, das Andenken an den Altmeister Gutenberg gelegentlich des Namensfestes durch eine Feier zu ehren gewußt. Auch in diesem Jahre ist er nicht zurückgeblieben, sondern hat durch Veranstaltung eines Concertes und Balles am gestrigen Abende im „Saalbau Schirmer“ dem unsterblichen Erfinder der „schwarzen Kunst“ seinen ehrfurchtsvollen Tribut gezollt. Der wol manchem Leser dieses Blattes bekannte „Saalbau Schirmer“ war aus Anlaß des Johannisfestes mit Fahnen und Emblemen sinnreich geschmückt und der Concertsaal zeigte das Standbild des großen Meisters transparent und laubbetränkt sowohl als auch in plastischer Form zwischen Blumen und Blattpflanzen. Um 8 Uhr abends, als das Fest beginnen sollte, war der große Saal schon gänzlich besetzt, so daß die Späterkommenden sich in den anstoßenden Räumen Unterkunft suchen mußten. Der schöne, zu dem Etablissement gehörige Garten konnte des Regenwetters halber leider zum Aufenthalt nicht benutzt werden. Das Programm begann mit dem Männerchor „Gutenbergs Bild“ von A. Werth, dem vor längeren Jahren verstorbenen früheren Dirigenten des hiesigen Gutenberg-Quartetts. Es folgte der von Herrn Redacteur Diezmann dahier gedichtete und meisterhaft gesprochene Prolog. Mit diesem hochpoetischen Ergüsse und dem erhabenen Kreuzer'schen „Das ist der Tag des Herrn“ sowie der schwungvollen Festrede des hiesigen Vereinsvorsitzenden Herrn Baumgarten war das Fest würdig eingeleitet und nun folgten in raschem Gange die übrigen zahlreichen Programmstücke, alle ein dankbares Publikum findend. Die gebotene Unterhaltung verfehlte denn auch nicht einen Augenblick ihren Zweck, sondern brachte den harmonischsten Verlauf des Ganzen hervor. Auch von auswärts waren einige liebe Gäste zur Johannisfeier hierher gekommen, so u. A. Herr Rudolf Döll aus Frankfurt a. M. Bereits sandte die Montagssonne ihre befruchtenden Strahlen auf unser deutsches Nizza — jetzt verdient Wiesbaden mit seinen 30° R. in der That diese ausgezeichnete Benennung — hernieder, als die frohe Gesellschaft sich nach einem solenn verlaufenen Balle in gehobener Stimmung trennte.

## Bundschau.

Auf Anregung der Buchhändler Dr. Hase in Leipzig und Soldau in Nürnberg richtete der Vörsen-vorstand der deutschen Buchhändler an den Magistrat der Stadt Nürnberg vor einiger Zeit das Gesuch, zur Erinnerung an den berühmten Buchhändler und Buchdrucker Antoni Koberger in Nürnberg eine Gedenktafel in seiner Vaterstadt aufzurichten, weil die großen Verdienste Kobergers um die deutsche Litteratur, den deutschen Buchhandel und die deutsche Buchdruckerkunst früherer Jahrhunderte auch die Würdigung der Nachwelt verdienen. Kürzlich wurde nun an Kobergers Haus auf dem Egidienplatz in Nürnberg, gegenüber der Egidienkirche, ein Denkstein über dem Portal des Hauses Nr. 756 ab angebracht. Er trägt die Inschrift: „Antoni Koberger, dem bedeutendsten Buchhändler und Buchdrucker seiner Zeit 1470—1513, widmen diese Tafel an der Stätte seiner Wirkamkeit im Jahre 1880 zu ehrenvollem Andenken Deutsche Buchhändler.“

Aus Stuttgart wird uns unterm 22. Juni geschrieben: Gestern hat hier der „Süddeutsche Buchhändler-Verein“ seine jährliche Generalversammlung abgehalten. Nachmittags war Concert und Tanzbelustigung auf dem „Jägerhaus“ und abends strahlte der in dessen Nähe voriges Jahr errichtete Aussichtsturm in verschiedenfarbiger Beleuchtung — Alles Weise für den fröhlichen Verlauf der zu erstem Werte versammelt gewesenen Herren Litteratur-Beförderer.

Wegen Verbreitung verbotener Schriften sind in Altona 11 Personen zu je 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. In erster Instanz war Freisprechung erfolgt. Die Betroffenen hatten 6, resp. 7 Wochen in Untersuchungshaft gesessen.

Am 1. Juli erscheint in Berviers (Belgien) unter dem Titel „Die Grenzpost“, herausgegeben von B. Sülzer, die erste deutsche Zeitung.

Die „Frkf. Ztg.“ hat Mk. 5 Geldstrafe zu zahlen wegen Veröffentlichung eines Inserates, worin ludwigschafener Kirchenbau-Loose angeboten wurden.

Die Druckarbeiten für das 5. deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. sind wie folgt vergeben worden: Plakate an Wolfarth, Festkarten an Knak, Tageskarten an Osterrieth, Tribünenkarten an Gebr. Fey, Abonnements-, Sängers-, Ausschuss- u. c. Karten an Adelmann.

Gebr. Jaenecke & Schneemann in Hannover erhielten bei der Weltausstellung in Sydney auf ihre ausgestellten Druckfarben den ersten Preis.

Handelsregister. In Dresden eingetragen die Firma Ch. Zumbusch & Co., Inhaber der Buchdrucker B. H. A. Zumbusch und Kaufmann E. H. Liebert. In Stallupönen die Firma „H. Klutke Buchhandlung und Buchdruckerei“, Inhaber Hermann Klutke. — Die Firma „Buch- und Stein-druckerei F. Goldmann & Co.“ in Homburg v. d. Höhe ist mit allen Aktiven und Passiven auf die Firma Böglér & Kessler daselbst übergegangen. — Die Firma Christian Reich in Mannheim a. S. Ruß ist gelöst worden.

Patentregister. Angemeldet ein Schließapparat für Buchdruckformen, von Dr. Zimmer in Chemnitz für Frank M. Weiler in Newyork.

In Newyork starb am 13. Mai Mr. Sam. R. Glen, ein früherer Kriegs-Correspondent und politischer Mitarbeiter des „New York Herald“. Derselbe begann seine Carriere in Boston als Seher.

Infolge einer angeblich generellen Anordnung der Reichseisenbahn-Verwaltung wurde den Arbeitern der Eisenbahnwerkstätten in Müllhausen im Elsaß eine Lohnherabsetzung angekündigt: 10—40 Pf. vom Tagelohn und Fixirung des für Accordarbeiter seither bewilligten Zuschlages von 50 Proz. auf 15 Proz. Die 400 Arbeiter stellten daraufhin die Arbeit ein. Eine Deputation begab sich zu der Kaiserl. General-direction in Straßburg und erzielte eine Zurücknahme der angekündigten Lohnreduktion, die als ein Irrthum bezeichnet wurde.

In Budapest strikten die Tischlergesellen, jedoch hat die Hälfte derselben bereits ihre Forderungen durchgesetzt.

Die Hochöfenarbeiter in Süd-Staffordshire haben sich in die ihnen vor 14 Tagen angekündigte Lohnherabsetzung von 10 Prozent gefügt und darnach die Arbeit wieder aufgenommen. — Dagegen ist noch keine Aussicht für die Beendigung des großen Strikes in Cumberland. Alle Hochöfen von Whitehaven bis Maryport sind gelöst und mehr wie 2000 Arbeiter gehen müßig. Die Arbeitgeber bestehen auf der verlangten Lohnermäßigung von 20 Proz., da bei den gegenwärtigen Löhnen die Produktion ruiniert für sie sei. — In einer Sitzung des Central-Comitès der Cotton Spinners and Manufacturers Association of North and North-East Lancashire, welche am vorigen Freitag zu Manchester stattfand, wurde eine Resolution des Inhaltes angenommen, daß der Stand des Geschäftes die in Aussicht genommene Erhöhung der Spinner-Löhne um 5 Proz., welche mit der ersten Juli-Woche eintreten sollte, nicht zulasse.

## Mannichfaltiges.

Zur Geschichte der Journalistik. Die erste deutsche Zeitung in Amerika erschien am 20. August 1739 in der Stadt Germantown (jetzt der 22. Distrikt von Philadelphia). Die Zeitung war ein halbes Blatt, 13 Zoll lang und 9 Zoll breit, einmal gebrochen, in doppelten Spalten gedruckt und führte den Titel: „Der Hoch-Deutsche Pennsylvaniaische Geschichtschreiber, oder Sammlung wichtiger Nachrichten aus dem Natur- und Kirchenreich. Erstes Stück August 20. 1739.“ Der Name des Herausgebers und Druckers, Christoph Saur, erschien nur beiläufig unter einer Anzeige.

## Gestorben.

In Augsburg Christian Sieber, 59 Jahre alt — Gehirnliden.

In Genf am 6. Juni der Seher Pierre Pillard, ehemaliger Sekretär der genfer Sehergesellschaft und Redacteur der Buchdruckerzeitung „Le Gutenberg“.

In Kronach am 21. Juni der Seher Otto Pierler aus Geiselhöring, 20 Jahre alt, infolge eines Unfalls beim Turnen.

In Münster i. W. am 16. Juni der Seher Wilh. Rosenhal von da, 41 Jahre alt — Lungenleiden.

In Nürnberg der Seher Lechner, 19 Jahre alt — Lungenleiden.

## Briefkasten.

W. in S.: Waarenproben dürfen im Maximum nur 20 cm lang, 10 cm breit und 5 cm hoch sein. — D. in R.: Die Leute kümmern sich nicht um uns, denken wir, also ihrer auch nicht. — Mainz: Da eine Besprechung des Statuten-Entwurfs der Central-Krankenkasse ja vorläufig nur als Material für den Vereinsvorstand dienen kann, so haben wir Ihren Artikel nach Stuttgart gesandt.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

**Bekanntmachung.** Durch die Veröffentlichung des Statuten-Entwurfs im „Cor.“ ist derselbe nunmehr auch den Mitgliedern zugänglich gemacht und sind etwaige Wünsche resp. Aenderungen den betr. Gauvorständen zu übermitteln, wofür letztere dann dieselben nebst etwaigen eigenen Monita dem Vereinsvorstande zustellen.

### Quittung über eingegangene Beiträge.

**Gauverband.** 1. Du. 1880. Einnahmen: Allgemeine Kasse Mk. 1607,60. Invalidentasse Mk. 197,20. Vorschuß aus der Hauptkasse Mk. 500. Summa Mk. 2304,80. — Ausgaben: Reisegeld Mk. 417,45. Arbeitslosen-Unterstützung Mk. 77,10. Vorschuß pro 2. Du. 1880 Mk. 500. Ueberschuß eingekandt Mk. 1310,25.

**Nürnberg.** 1. Du. 1880. Einnahmen: Allgemeine Kasse Mk. 619,20. Invalidentasse Mk. 244. Summa Mk. 863,20 — Ausgaben: Reisegeld Mk. 25,55. Arbeitslosen-Unterstützung Mk. 3. Ueberschuß eingekandt Mk. 834,65.

**Augsburg.** Der Ausschuß des hiesigen Bezirksvereins besteht zur Zeit aus folgenden Herren: W. Brachholz, Vorstand; Wbr. Haberlein, Kassirer; Hermann Wagner, Schriftführer; Ludwig Meyer, Bibliothekar.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Detfthadt der Maschinenmeister Max A. Jeter, geb. in Dresden 1854, ausgebildet ebendasselbst 1873; war schon früher Mitglied. — A. Gawanke in Halle, Kellnergasse 2.

In Neuburg Friedrich Eckert in aus Weikingen (Waden), ausgebildet in Dreifach; war noch nicht Mit-

glied. — G. Stammer in Nürnberg, Bestuerthorgraben 13.

Hannover. 1. Qu. 1880. Neu eingetreten sind 7, wieder eingetreten 4 Mitglieder (Gust. Wille, S. aus Nordhausen, D. H. R. Holz, S. aus Berlin, Karl Kaiser, S. aus Lüneburg, und S. Konniger, S. aus Leipzig), zugereist 14, abgereist 12 Mitglieder. Mitgliederbestand Ende des Quartals 410 in 18 Orten. —

Conditionslos waren 6 Mitglieder 50 Wochen, krank 30 Mitglieder 136 Wochen.

Dresden. 1. Qu. 1880. Neu eingetreten sind 4, zugereist 2, abgereist 4 Mitglieder. Mitgliederbestand Ende des Quartals 133 in 10 Orten. — Conditionslos waren 2 Mitglieder 4 Wochen, krank 16 Mitglieder 47 Wochen.

Stuttgart, 25. Juni 1880. Der Vorstand.

## Anzeigen.

Eine complete

### Buchdruckerei-Einrichtung

noch ganz neu, mit Handpresse und den modernsten Schriften ausgestattet, wird unter günstigen Bedingungen abgegeben. Anfragen unter Nr. 471 befördert die Exped. d. Bl. [471]

Ein täglich erscheinendes Lokalblatt in einer großen Stadt Norddeutschlands beabsichtigt, die für das Blatt angefertigten und in demselben abgedruckten Holzschnitte (Größe 14/15 cm), welche theils humoristische, theils politische Sujets behandeln, gegen billige Vergütung abzugeben. Diese Bilder sind geeignet, Provinzialblätter zum bevorstehenden Quartalwechsel einen erhöhten Reiz zu verleihen und denselben mehr Abonnenten zuzuwenden. Musterbücher stehen zur gef. Verfügung. Offerten unter Nr. 946 befördert die Exped. d. Bl. [946]

Wegen vollständiger Aufgabe unserer Geschäftsbücher-Fabrik stehen bei uns eine große

### Auswahl Schriften

auch Linirmaschinen, Alles in tadellosem Zustande, sofort zu billigen Preisen zum Verkauf. [953] (Ho. 1195 b) Ernst Ehlers & Co., Hannover.

Systematisch geschmitten

### Holzsteg

sind billig zu haben in der [962] fürstl. priv. Hofbuchdruckerei (F. Miklaff), Rudolstadt.

### Ein Maschinenmeister

von solidem Charakter, im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdru- tüchtig, der namentlich auch mit Doppelmaschinen bewandert ist, findet bald Condition. Nebungen mit Zeugnissen zu richten an [969] H. Krumphaar in Liegnitz.

Ein tüchtiger Schweizerdegen als Maschinenmeister findet in der dauernde Stellung bei gutem Lohn. Adressen unter P. 971 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. [971]

### Ein tüchtiger Fertigmacher

findet sofort dauernde Condition in der [952] Schriftgießerei F. W. Ahmann in Berlin N., Ackerstraße 91.

Ein in allen Fächern der

### Binkophototypie

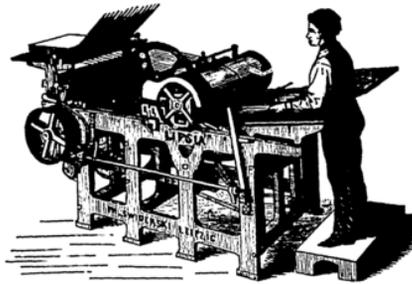
gründlich erfahrener Gehilfe, der selbständig arbeiten und seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse u. Proben nachweisen kann, findet bei gutem Gehalte dauernde und angenehme Stellung. Eintritt kann sofort geschehen. [950] Dresden, 21. Juni 1880. Buchdruckerei von E. Schottlaender.

Ein in allen Zweigen versierter Buchdrucker (Nordd., militärfrei), z. Z. Faktor einer kleinen wien. Offizin, welcher mit bestem Erfolge Corrector gewesen, gründlich gebildet, sucht Stellung in einer grössern Stadt Norddeutschlands, am liebsten als Corrector einer Zeitung, grössern Druckerei, Verlagshandlung od. als Faktor. Berlin u. dessen Nähe Familienverhältnisse halber bevorzugt. Gef. Offerten sub P. J. 552 an Haasenstein & Vogler in Wien erbeten. [964]

### Zur Nachricht!

Durch häufige Anfragen veranlaßt, beehre ich mich nochmals anzuzeigen, daß die Herstellung der [903] Frank'schen Walzenmasse in anerkannt guter Qualität, seit dem 1. Juli 1879 von Herrn C. A. Lindgens in Köln besorgt wird, an den ich alle Aufträge direct zu senden bitte.

Karl Graber, früher Inhaber der Firma: Friedr. Frank.



### Als tüchtiger Schriftsetzer

sucht Stelle Fr. Söhne in Siegen (Prov. Westf.), [968] Vorländer'sche Buchdruckerei.

Ein im Accidenz-, Werk- und Zeitungs-Satz tüchtiger Schriftsetzer sucht auf 1. Juli c. Stelle. Gef. Offerten erbeten sub Th. Haug, Neuwied, Mittelstrasse 28. [970]

### Titel- und Zierschriften

in Minimas und Paketen. Einfassungen, Clichés etc. halten stets auf Lager. Complete Einrichtungen (System Didot), in kürzester Zeit bei günstigsten Bedingungen. — Kleinere Einrichtungen stets zum Versandt bereit. Proben gratis und franko.

### Rohm'sche Schriftgießerei

Frankfurt a. M. [494]



Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich angelegentlich meine

### Messinglinienfabrik

und Werkstätte für Anfertigung von [49] Buchdruckerei-Utensilien.

### H. Berthold

Berlin, SW., Belle-Alliance-Str. Nr. 88.

### Öffentliche Zustellung.

Des Schriftsetzers Karl Ed. Rudolf Pschichholz Ehefrau, Betty Sophie geb. Korff, zu Bremen klagt gegen ihren Ehemann, unbekannt wo, da derselbe sich im Mai 1878 heimlich von hier entfernt habe, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten, zur Klägerin behufs Fortsetzung des ehelichen Lebens zurückzukehren, unter der Warnung, daß nach Ablauf der ihm hierfür seitens des Gerichtes zu sendenden Frist die Ehe geschieden werde, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die II. Civilkammer des Landgerichtes zu Bremen in dessen Sitzungszimmer oben auf der alten Börse auf Dienstag den 12. October 1880, vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. [972] Bremen, aus der Gerichts-Schreiberei des Landgerichtes. H. Lampe, Dr.

### Buchdruckschnellpresse Lipsia

in 4 verschiedenen Grössen mit Selbstansleger, die beiden kleineren Nummern mit Tretevorrichtung.

Seit 4 Jahren wurden 170 Maschinen aufgestellt. Von neueren Verbesserungen ist besonders das Farbwerk zu erwähnen, durch welches eine ganz vorzügliche Leistung garantiert wird. Spezielle Prospekte mit Massen, Preisen und Zeugnissen stehen zu Diensten. [18]

Ph. Swiderski, Leipzig.

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig:

Großes Lehrbuch der Buchdruckerkunst. Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen und kaufmännischen Betriebe, herausgegeben von Alexander Waldow.

I. Band: Vom Satz. 60 Bgn. gr. Quart mit farbigem Binieneinfassung, Titeln und Initialen in Farben- und Golddruck, sowie mit zahlreichen Illustrationen und Satzbeispielen versehen. Preis broschirt Mk. 21, elegant gebunden mit Reliefprägung (Medaillonporträt Gutenbergs und Buchdruckerwappen) Mk. 24.

II. Band: Vom Druck. 56 Bgn. gr. Quart in gleicher Ausstattung wie der I. Band. Dieser Band enthält 166 Illustrationen, Maschinen und Maschinentheile wie Apparate aller Art darstellend, sowie 19 Beilagen, die verschiedenen Druckmanieren vom einfachen Illustrationsdruck bis zum complicirtesten Farbendruck erklärend. Zu diesem Bande gehört ferner ein Atlas mit 66 Tafeln, auf denen 109 Abbildungen aller jetzt in Gebrauch befindlichen Schnellpressen etc. enthalten sind, so daß dieser zweite Band unzweifelhaft als das vollständigste und dem Standpunkt der Buchdruckerkunst in der Gegenwart am meisten entsprechende Handbuch über den Druck zu bezeichnen ist. Preis des II. Bandes broschirt Mk. 22, elegant gebunden mit Reliefprägung (Medaillonporträt Gutenbergs und Buchdruckerwappen) Mk. 25. Preis des Atlas broschirt Mk. 5, in gleicher Weise gebunden wie die übrigen Bände Mk. 7,50. [507]

Lieferung per Buchhandel, auch direct vom Verleger. Beträge franco per Einzahlungsscheine erbeten. Bei Bestellungen von Mk. 3 an erfolgt franco-Lieferung innerhalb Deutschlands und Oesterreichs. Beträgen unter Mk. 3 sind 20 Pf. Porto beizufügen.

### Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Bewegungsstatistik vom 13. bis 19. Juni.

Mitgliederbestand 703 (I. Klasse 699, Zweigrenten-kasse 434); Conditionslose 31; Patienten in der Hauptkasse 21, in der Zweigkasse 14; Invaliden 28; Wittwen 29.

Durch die Expedition des „Correspondent“ in Leipzig-Kleudnik ist gegen Einwendung des nebenstehenden Betrages zu beziehen.

Anleitung zum Accidenzsatz, von Heinrich Fischer. Mit über 150 Satzbeispielen. 16 Bogen gr. 4. Eleg. geb. Mk. 8,50.

Deutscher Buchdruckerarif. 2 Bogen. Taschenformat, in blauen Umschlag geheftet. Mk. 0,15.

Die Zurichtung und der Druck von Illustrationen. Herausgegeben von S. Klingel (M. Waldow). 2. Aufl. Pracht Ausgabe. Preis Mk. 5, elegant geb. Mk. 7,70.

Neue Orthographie. Auszug aus dem Wörterverzeichnis in Plakatform. Preis 10 Pf. excl. Porto (je 3 Expl. 3 Pf.). 25 Proz. fließen der Central-Invalidentafel zu.

Cyprer Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäfer. 12 Hefte Mk. 3, à Heft Mk. 0,25. Geschiedenen Heft 5.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition der Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einwendung des Betrages der Postanweisung aufgenommen.

Offerten ist franco-Marke beizufügen.